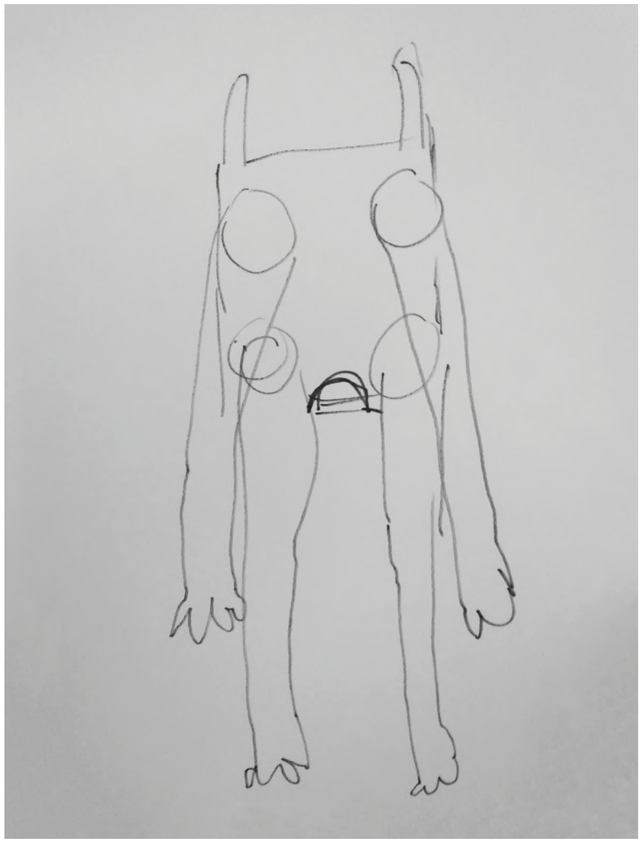
A WHITE RAINBOW
26.–28.8.2022
Kunstraum München
https://www.machtspiele.org/a-white-rainbow

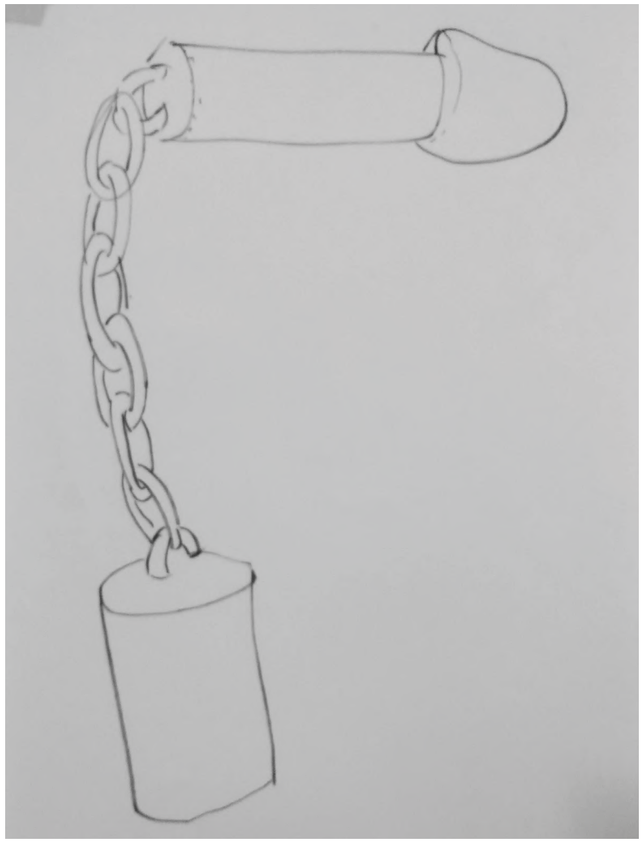
INDUSTRIAL MUSIC FOR INDUSTRIAL PEOPLE
11.9.2021, 12 Stunden
Space RosaStern München

MASKE , 2018
Oberleder getragener Springerstiefel, Naht
ca 35 x 30 x 18 cm

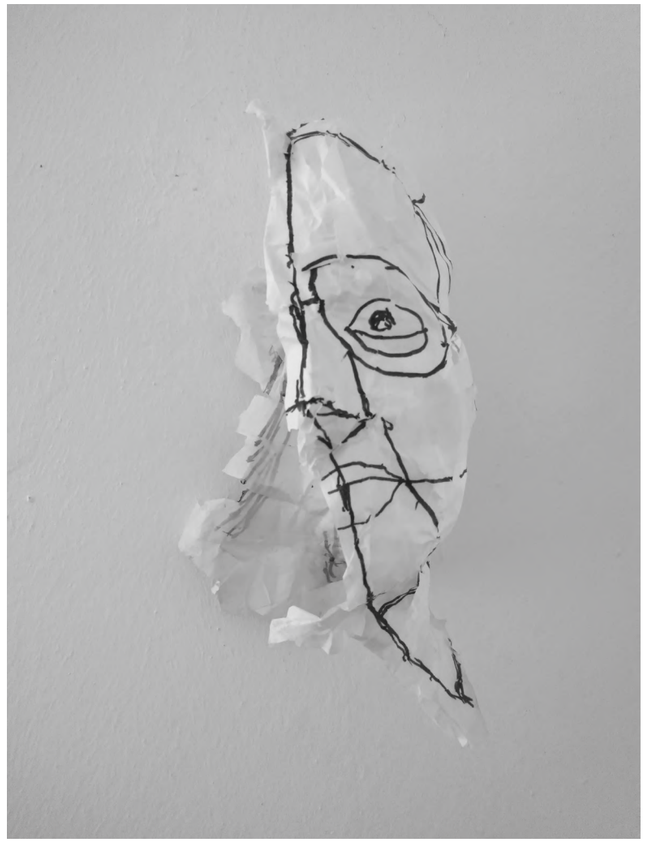
HOBEL
2020, Teil der Performance SKINJOB
Stahl
ca 240 x 55 x 38 cm

NACHTTIER
digital Video, 00:06:55
Teil der Performance TIN OMEN
https://www.machtspiele.org/nachttier

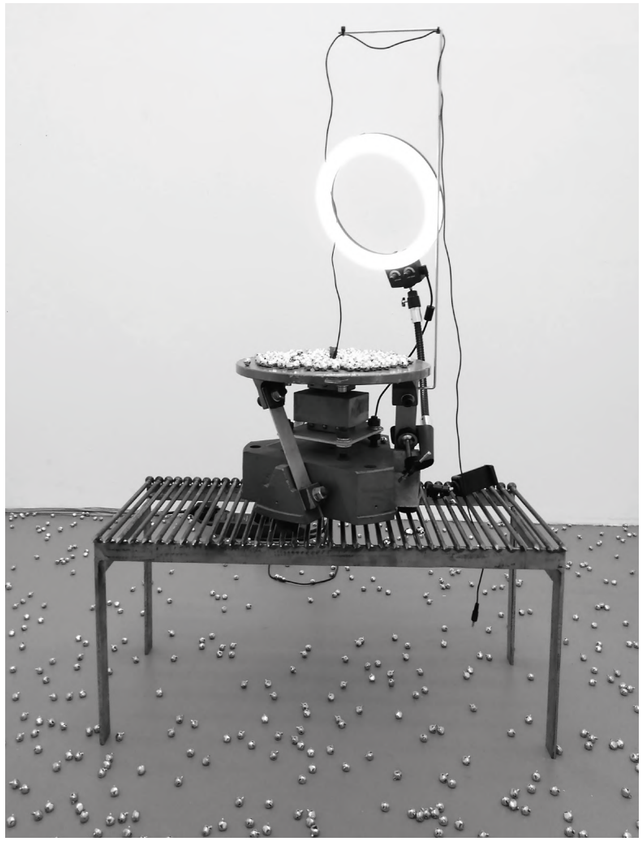




SPASS DAHEIM (l)
NOCHMEHR SPASS (r)
Zeichnung, Filzmarker auf Papier
je 70 x 40 cm



o.T. (Schnittmuster)



SKINJOB
2020, T156 München
Über acht Stunden wird ein Leder-
Dummy mit Schellen bestickt, es klirrt.
https://www.machtspiele.org/skinjob

BODYMASK #1/#2/#3
2020 - 2021
Leder, Naht, Wattierung
je ca 140 x 80 x 35 cm

CUT-IN ATTENDER
2021, PIXEL im Gasteig München
Digitaldruck, Naht, Projektion, Sound
ca 10 m x 2,1 m
https://www.machtspiele.org/cut-in-attender

WE PLAY FOR LOVE
2018, Diplom, ca 5 min
Ein schweres Stahlseil wird durch einen Getriebemotor verdrallt, der Körper hält gegen.
https://www.machtspiele.org/we-play-for-love

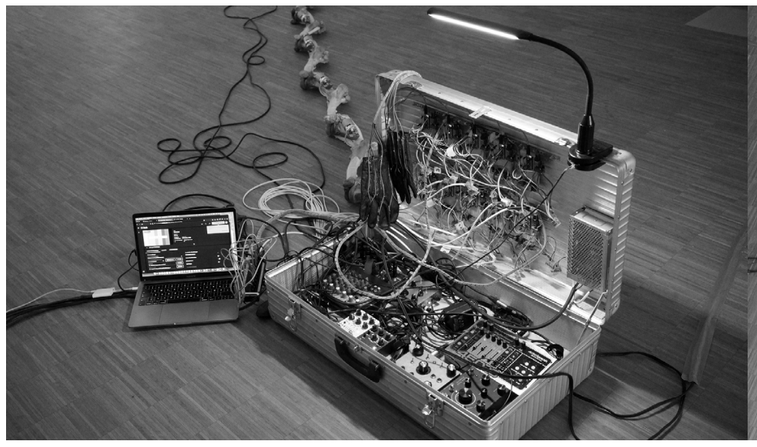
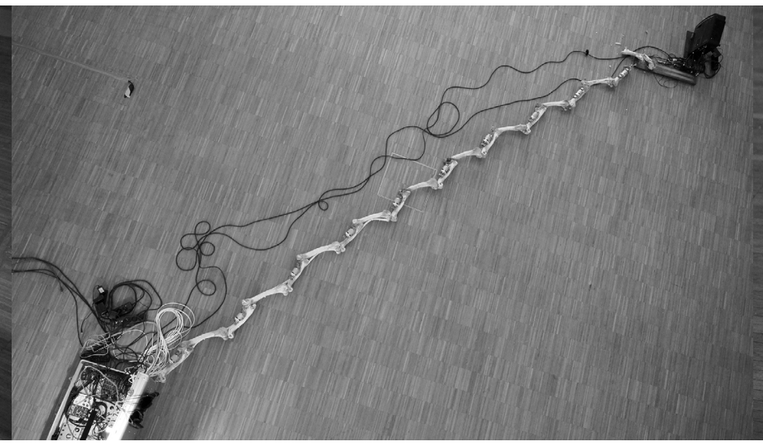
I WANT YOU
2018, Schloss Pörnbach b. Ingolstadt
kinetische Skulptur, EPDM, Stahl
https://www.machtspiele.org/i-want-you

DUM-DUM
2017, Installationsansicht AdBK München
kinetische Skulptur
Alle 120 Sekunden kommt der Aufbau aus
dem Gleichgewicht, schlägt auf den Boden.

KOFFER
fortlaufende Reihe von Noise-Interventionen
im Öffentlichen Raum

FELLFILM
digital Video, 00:12:20
Öffentlicher Raum bei Hannover
https://www.machtspiele.org/fellfilm

o.T. (Waschtag)

TIN OMEN
9.9.2022, ca 70 min
DG Kunstraum München
https://www.machtspiele.org/tin-omen

SCHREIBMASCHINE
CV

SCHREIBMASCHINE

„So formiert sich eine Politik der Zwänge, die am Körper arbeiten, seine Elemente, seine Gesten, seine Verhaltensweisen kalkulieren und manipulieren. Der menschliche Körper geht in eine Machtmaschinerie ein, die ihn durchdringt, zergliedert und wieder zusammensetzt. [...] Die Disziplin fabriziert auf diese Weise unterworfene und geübte Körper, fügsame und gelehrige Körper.“ –
Michel Foucault

Black Box: Zustandsrahmen: Mechanische Ausdehnung: Technische Intimität: Käfig: Isolation: Subjektive Leerstelle im Raum: Totale Maschine: Kontrolle: Körper: Kurzschluss. Alles miteinander verschränkt. Alles auf Abstand. Sichtbar, doch uneinsehbar. Der Körper als maschinelle Zustandsform: Schaltkreise, Vermummung, Halteschlaufen, Vorgang. Der agierende Körper ist Teil eines non-reaktiven Apparats, der innere Widerstände und Intentionalität aktiv unterläuft – physisch und subjektiv, visuell und praktisch.

Die Souveränität freien Handelns wird dabei durch eine automatisierte Befehlsfolge ersetzt. Die systematische Einschränkung der Autonomie des Individuums und der Spielräume seines Handelns gerät unter Fremdbeobachtung zum soziologischen Konstrukt. Eine Kontrollarchitektur bestimmt die körperliche Dramaturgie: Utopische Knastästhetik und zentraler Wächter – performative Qualität eines panoptischen Prinzips? „Diese Anlage ist deswegen so bedeutend, weil sie die Macht automatisiert und entindividualisiert. Das Prinzip der Macht liegt weniger in einer Person als vielmehr in einer konzentrierten Anordnung von Körpern, Oberflächen, Lichtern und Blicken; in einer Apparatur, deren innere Mechanismen das Verhältnis herstellen, in welchem die Individuen gefangen sind.“ (Michel Foucault)
Potenzielle Auslieferung, Installation und Objektwerdung des Subjekts treiben ein iteratives Vexierspiel im Raum. Der sozialisierte, individuelle Körper wird entsubjektiviert und als Medium sowie Projektionsfläche so provokant wie ungerührt in Szene gesetzt. Maskerade/Deprivation und Introversion/Introspektion bedingen eine kognitive Unzugänglichkeit – ein „Bewußtes Distanzschaffen zwischen sich und Außenwelt [...]“ (Aby Warburg) –, die der reziproken Sichtbarkeit Grenzen setzt und Rückkopplungsschleifen ausbremst. Der schwarze Körper – Schatten seiner Selbst – wird zum variablen Konstrukt: Stilisierung und Inszenierung lassen eine Haltung erwachsen, die der künstlerischen Existenz Form verleiht und eine Identität konstruiert, die sich vordergründiger Narrativität und Repräsentation aktiv verweigert – „eine Ikonologie also, die nicht die Bedeutung der Figuren betrifft [...], sondern die vielfältigen Beziehungen, die diese in einem komplexen, autonomen und auf die Ordnung des Diskurses nicht zurückführbaren Dispositiv zueinander aufnehmen [...].“ (Philippe-Alain Michaud)
Zwischen Bildkomposition und Performativität produziert die Materialität der Körperlichkeit eine durch soziale und kulturelle Schemata konstituierte Präsenz, die visuelle Artikulationsprozesse auf diskursiver wie performativer Ebene dekonstruieren. Monotone Folgeerscheinungen gleichwertiger Situationen: Im Ablaufen einer Mechanik schichtet der Aufbau Bild-Ephemere, die in ihrer singulären Unschärfe den schnellen, erkennenden Blick verstellen.

Überlagerung und Gleichschaltung ist hier inszenatorische Strategie einer gezielten Überforderung des Betrachtenden. Reflexive Strukturen, die formale wie inhaltliche Denkszenarien und Aufmerksamkeitsmomente strapazieren, zersetzen und offenlegen. Wie sich (nicht) verhalten? Im Verschwimmen inhaltlicher und räumlicher Kategorien dominieren letztlich physikalische Aspekte der Skulptur. Als Spuren einer Bewegungsform entziehen sie sich erneut umfassend einem unmittelbaren Zugriff. „Als minimales Element eines umfassenden Netzwerkes wird es unempfänglich für die anderen und für sich selbst, und seine Gestalt entspricht der Wüstengestalt des Raumes, die aus der Geschwindigkeit entsteht, und der des Sozialen und des Körperlichen, die durch Kommunikation und Information, und der des Körpers, der durch unzählige Körperprothesen verwüstet wird.“ (Jean Baudrillard)

Was bleibt? Nicht bloß sekundäres Material. Jenseits der symbolisch aufgeladenen Dualitäten von Innen und Außen, Bleibendem und Ephemerem, Motiv und Affekt, entfaltet sich in der körperlichen Gegenwart und subjektiven Distanz zur Bühne eine elastische Entität, die sich medial wie materiell als abjektes Dazwischen etabliert. Der Entzug entspinnt eine raumgreifende Taubheit, die sich ins Unendliche zu dehnen scheint. Ein offener, manipulativer Projektionsmodus, dessen Ordnungsprinzipien keinen Abbruch gestatten und den Raum affizieren.

Constanze Metzel

Max Weisthoff, *1988 Hannover

Herzogstr. 93
80796 München
0173 88 11 987
weisthoffmax@yahoo.de
www.machtspiele.org
www.instagram.com/macht.spiele

Studienverlauf
6.2.2018 Diplom Freie Kunst
AdBK München
Meisterschüler v. Olaf Metzel
2015 - 2018 AdBK München
Prof. Olaf Metzel
Studium der Freien Kunst
2012 - 2015 Muthesius Kunsthochschule Kiel
Prof. BKH Gutmann
Prof. Elisabeth Wagner
Studium der Freien Kunst

Kuratorische Tätigkeit
2020 „SAFE PLAY (This New Distance)“
mit Tabea Hopmanns
Platform München
2017-2019
Galerie FOE München,
mit Ambra Frank

Auszeichnungen und Stipendien
2020 „Perspektiven“ Kunstpreis (anteilig)
Kunstclub13, München
2019 DebütantInnen-Förderung
Bayrisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
2018 FERCHAU Art of Engineering
Preis des Akademievereins
AdBK München
2017 Atelierförderung der Stadt München
2014 Andreas Kunstpreis (3.)
Studienstiftung des Deutschen Volkes

Performances und Einzelausstellungen (Auswahl)
2022 „U can take“, DG Kunstraum, München
“A white rainbow”,
Kunstraum München
„TAM TAM Nacht der luziden Träume“, Kammerspiele München
2021 „Industrial Music for Industrial People“, Space RosaStern München
„CUT-IN attender“, PIXEL München
2020 „SKINJOB“, T156, Galerie der Empfangshalle, München
2018 “ Power 10“ dis-mantle München
2017 “domů–zuhause“
Galerie mimochodem, Prag (CZ)
2016 „machine“ AdBK München

Gruppenausstellungen (Auswahl):
2022 „Alter+Ego“ ERES-Stiftung München
2021 „BLICKFANG“ Kunsthaus Kaufbeuren
2019 „DebütantInnen“
Galerie der Künstler, München
„#EXIST“ Halle 6 München
„Z Common Ground“ München
2018 „Debütanten“ MMA München
2015 „Fassade“ Sammlung Lenikus
Wien „tilt.“ Westwerk Hamburg
2014 “Versuchsanordnung“ Kumu Tallinn (EST)

Publikationen
2020 „Schwarzes Fleisch“
64 S., Hardcover, 20 x 20 cm
300 Exemplare
ISBN: 9783889601933
erschienen bei Edition Metzel

2018 „Material“
52 S., Hardcover, 29,7 x 21 cm

2017 „ICH MACH MAL“ 32 S., Broschüre, 29,7 x 21 cm, 250 Exemplare